

Die Hoffnung am Horizont

Nachwuchs-Künstler im Wettbewerb um die Krefelder Krähe / Preisverleihung am 28. März

Acht hoffnungsvolle Nachwuchs-Kabarettisten wetteiferten in der Friedenskirche um die Gunst der Zuschauer.

Krefeld (em) Jochen Butz gab die Richtung vor: „Wir wollen Kabarett fördern und nicht die Comedy“. Dazu hatten er und seine Kabarett-Truppe „Die Krähen“ acht hoffnungsvolle Nachwuchskräfte in die Seidenstadt eingeladen. In einem Wettbewerb stellten sie sich gestern und am Freitag dem Krefelder Publikum in der Friedenskirche.

Mitsing-Aktion

So ganz sauber entzogen sich die Kleinkünstler dem vom Fernsehen vorgegebenen Comey-Trend allerdings nicht. Hinter der animationsstarken Mitsing-Aktion von Sybille Bullatschek, einer vorgeblich schwäbischen Altenpflegerin, lugte nur mit Mühe eine mögliche Persiflage auf alberne Seniorenbetreuungen durch. Bei ihrer Suche nach einem Ehemann im Publikum versagte dann vollends die Fahndung nach dem doppelten Boden klassischer Kabarettistik. Auch den gewollten Versprecher von Björn Pfeffermann, die TV-Moderatorin Anne Will „am anderen Ufer“ zu verorten,



Rene Steinberg trat beim Wettbewerb als Radiomoderator an. In seinem Programm sprang er von einem politischen Thema zum nächsten und schaffte es, die Akteure trefflich zu karrierieren.

Foto: Strücken

dürfte von Kabarett-Ikone Dieter Hildebrandt (Preisträger 2007) kaum goutiert worden sein, wenn er dabei gewesen wäre. Von solchen Verirrungen in platte Situationskomik abgesehen, boten die Künstler am

Freitag ein hohes Maß an Unterhaltsamkeit und Können (Die Samstagvorstellung fand nach Redaktionsschluss statt). Dabei wurden rasch die unterschiedlichen Konzeptionen deutlich. René Steinberg trat als Radiomoderator zu einer tour

d'horizon durch die aktuelle Politik an. Ob Finanzkrise oder der Rücktritt des NRW-Verkehrsministers; er sprang von Thema zu Thema und wusste, unterstützt durch vermeintliche Radioeinspielungen, die Akteure trefflich zu karrierieren. So

gelangte Edmund Stoiber wegen seiner wenig flüssigen Rede zu „Rapper-Qualität“ und der quirlige französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy zur extrovertierten Neuauflage des Filmkomikers Louis de Funes. Andere Bewerber stellten ihren Vortrag unter ein geschlossenes Generalthema. Dies gelang Sybille Bullatschek besonders gut, die mit ihrer Figur der schwäbischen Altenpflegerin in Mimik, Gestik und vor allem tadellosem Akzent nahezu erschreckend echt verwuchs. Björn Pfeffermann gab hingegen den Fernsehmann und wählte das Casting-Studio eines Geldspielesenders zur Kulisse. Seine Monologe waren weniger geschlossen als die seiner Vorgängerin im Wettbewerb und sie trafen auch nicht so überzeugend den jeweils gemeinten Kern der Aussage.

Differenzierter Applaus

Höchst unterschiedliche Persönlichkeiten stellten sich also dem Publikum, das auch mit differenziertem Applaus zwischen den einzelnen Leistungen unterschied. Es bildet übrigens bei der Preisvergabe neben den Krähen und drei Krefelder Theaterleuten einen eigenen Abstimmungsblock. Die Preisverleihung findet am 28. März statt, ebenfalls in der Friedenskirche. Beginn: 20 Uhr. Eintritt: 15 Euro.